

Ausführungen zur Arbeit im Förderschwerpunkt Sprache

1. Leitsätze des Förderschwerpunkts Sprache (Sprachheilklassen)

Förderung unter Berücksichtigung der individuellen Lernausgangslage

Durch handlungsorientierten Unterricht und integrierte Sprachfördersequenzen sollen die Schülerinnen und Schüler Sprache und Sprachhandeln bedeutungsvoll erleben. Sie sollen in die Lage versetzt werden, ihre Bedürfnisse zu artikulieren, Sachverhalte verständlich darzustellen, Zusammenhänge zu erklären und mit ihren Mitmenschen situationsgerecht sprachlich zu kommunizieren. Dabei bestimmt nicht nur die Sprache und der persönliche Lernzuwachs, sondern die gesamte Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler die Gestaltung des Unterrichts in den Sprachheilklassen.

Berücksichtigung der Sozialkompetenzen

Die Förderung des Selbstwertgefühles und des Selbstvertrauens stellen dabei wichtige schulische Ziele dar, da viele Schülerinnen und Schüler vor Besuch der Sprachheilklassen schon vorschulische oder schulische Misserfolgserlebnisse kennen gelernt haben und dabei häufig Auffälligkeiten im emotionalen- sozialen Bereich entwickelt haben. Daher nimmt die Förderung der Sozialkompetenzen und das soziale Lernen einen erheblichen Stellenwert ein, um die Schülerinnen und Schüler auf die Lebenswirklichkeit vorzubereiten.

Leben in der Gemeinschaft

Die Schule bzw. Sprachheilklasse stellen im gesellschaftlichen Kontext keine isolierte Welt dar, sondern versucht die Umwelt der Kinder mit einzubinden. Dazu gehört, dass es Ziel sein muss, Eltern an schulischen Aktivitäten zu interessieren, Eltern zur Mitarbeit zu motivieren und eine kooperative Zusammenarbeit mit Eltern zu bewirken.

Kooperation

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen bereichert und ergänzt die Arbeit in der Sprachheilklassen.

Dazu gehören:

- Gemeinsamer Unterricht,
- gemeinsame Schulveranstaltungen,
- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt (Round Table)
- Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle
- Kooperation mit außerschulischen Förderstellen (LOS, Lesen und Schreiben, Logopäden, Ergotherapeuten)
- Gesundheitsamt (Fachberatung für Sprach- und hörgeschädigte Kinder)
- Kinderärzte

2. Unterricht und Förderung

Der Unterricht in den Sprachheilklassen orientiert sich an den Zielen der Grundschule unter besonderer Berücksichtigung der Sprachentwicklung und den hierfür vorhandenen Vorgaben und Bestimmungen. Zusätzlich finden auch die oben erwähnten Förderbereiche Berücksichtigung.

Dabei müssen die Ziele der Grundschule so modifiziert werden, dass sprachentwicklungsverzögerte Kinder erfolgreich und motiviert lernen können.

Zum Ziele dieser schulischen Förderung finden die folgenden Prinzipien Berücksichtigung im Unterricht:

- Gestaltung einer angenehmen Lernatmosphäre, die sprachliche Anregungen bietet und angstfreies Lernen ermöglicht
- Lernen über alle Sinne
- Vom Maximalkontrast zum Minimalkontrast
- Innere und äußere Differenzierung
- Qualität statt Quantität
- Integrierte Sprachförderung, soweit es möglich ist, in allen Unterrichtsfächern
- Unterstützung durch Korrektur –und Modellieretechniken

Grundsätze des Lese- und Schreiblehrganges in der Sprachheilklasse

1. Lehrwerk "Flex und Flo"

2. Mehrdimensionales Handeln

Das Kind wird als Gesamtpersönlichkeit gesehen, das alle seine Fähigkeiten mit in den Unterricht einbringt.

3. Individueller Lernweg

Jedes Kind lernt auf seine individuelle Art.

Ein Kind durch "sehen" ein anderes durch "fühlen" oder durch "hören".

Symbole ersetzen die Anweisungen der Lehrkraft.

Die Lehrkraft kann während der Arbeit individuelle Hilfe und Zuwendung geben.

4. Methodenintegration

Ganzwörter als Sinnträger und gleichzeitiger Synthese und Analyse der Laute

5. Lautreihenfolge:

Dauerlaute

(m,l),

Vokale Verschlusslaute der 1. und 2. Artikulationsstelle (p,t),

in der 2. Hälfte des Leselehrganges folgen die häufig verstammelten Laute (s,z,sch,g,k)

6. Lautgebärden als Hilfestellung für

- eine motorische Entlastung (Bewegungsdrang der Kinder)
- eine bessere Konzentration
- eine bessere Merkfähigkeit
- eine korrekte Lautbildung

7. Schrift Druckschrift als klar durchgliederbare Einheit von Lauten

8. Kontrolle

Partner- und Eigenkontrolle der Arbeiten.

Die Lehrkraft ist nicht mehr die absolute Kontrollinstanz, sondern das Kind ist für seine Kontrolle Eigenverantwortlich.